

früher theils nach Neapel theils mit anderen in die Cassa sacra von Catanzaro gekommen, welche ihrerseits im Jahre 1845 wieder 7000 Perg. dorthin abgegeben hatte, darunter auch wohl solche von Maida und Stilo. Was sonst in Stilo war, ist bei der Plünderung von 1806 verbrannt oder gestohlen worden. Die Cathedralarchive von Gerace, Tropea und Mileto besaßen schon zu Capiabbi's Zeit Nichts mehr von älteren Sachen; das von Nicotera reichte nicht über das 16. Jahrhundert zurück; die Urkunden von S. Trinità zu Mileto sollen zumeist in das Collegium Italum-Graecum zu Rom gekommen sein. Nur das erzbischöfliche Archiv zu S. Severina (nw. von Cotrone) war nach Capiabbi wohlgeordnet und dieser selbst hatte nach seiner Aussage bei sich in Monteleone einen reichen Schatz an Urkunden vom 11. bis 17. Jahrhundert zusammengebracht; aber ich konnte nicht in Erfahrung bringen, wohin sie nach seinem Tode gekommen. Er hat selbst schon vieles davon in seinen kleinen Schriften verwerthet und veröffentlicht, welche ich mir zum Theil nur mit grosser Mühe verschaffen konnte, z. B. in seinen *Memorie alla storia della santa chiesa Miletese*. Nap. 1835. 8° mit dem Anhang: *Serie cronologica de' vescovi di Tropea; Tropaeensis ecclesiae diplomata*. Nap. 1840. 8°, wiederholt in den *Memorie alla storia della chiesa Tropeana*. Nap. 1852; *Memorie di Monteleone* 1843 u. s. w. Kaiserurkunden (für Fiore) finden sich auch in dem seltenen Werke von Johannes Graecus Syllaneus, Joach. abb. Flor. *chronologia, Cusentiae* 1612. Dagegen bedauere ich sehr, dass ich den *Fascicolo de' privilegi conceduti alla città di Catanzaro* weder in Sicilien, das überhaupt an Büchern über Calabrien arm ist, noch nachher in Neapel aufzutreiben vermochte, und ebensowenig Rossi, *Constit. et acta synodi Hieracensis* (im Anhang zu des früheren Bischofs von Gerace Ottov. Pasqua: *vitae episc. Hierac.*) 1755. 4°, worin Urkunden für Stilo, Briatico u. a. in den Allegationen dieser Gemeinden gegen die Barone enthalten sein sollen.

So ging ich denn von Messina geradezu nach Neapel und nach längerem Aufenthalte daselbst und einem sehr ergebnisreichen Ausfluge nach Amalfi über Monte-Cassino nach Rom, von hier aber nach Hause zurück, ohne die Archive und Bibliotheken Mittel- und Norditaliens zu berühren, da sie von mir selbst zum Theil schon 1872 besucht und seitdem auf Ficker's wiederholten Forschungsreisen für die Kaiserurkunden des 13. Jahrhunderts im Allgemeinen erschöpft worden waren.

Blicke ich aber auf jene Wochen zurück, die ich in Arbeit und Verkehr mit so vielen bedeutenden Forschern Italiens verleben durfte, so drängt sich mir in erster Linie das Gefühl der Dankbarkeit für die vielen Gefälligkeiten und Unterstützungen auf, deren ich mich allseits und, was mir